

„Briefe, die ich gerne abschicken würde“ - Predigt zur Jahreslosung 2024 am Neujahrstag 2024, Dreifaltigkeitskirche Bobingen (Pfarrer Peter Lukas)

Liebe Neujahrgemeinde,

ich lade dich heute zu einem ungewöhnlichen Predigt-Experiment ein. Erst am Ende der Predigt kommst du selbst in den Blick. Vorher will ich dir fünf Briefe vorlesen, die ich gerne abschicken würde, auch wenn ich weiß, dass vermutlich keiner der Adressaten ein wirkliches Interesse hat, sie zu lesen: es sind Briefe zur Jahreslosung 2024:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

1. Brief an Wladimir Putin

Lieber Wladimir!

Das „lieber Wladimir“ kommt mir nicht leicht über die Lippen. Da sind so viele Vorbehalte und auch Vor-Urteile dir gegenüber in meinem Herzen. Aber das ist mein Auftrag im Jahr 2024, alles mit Liebe zu tun. Hast du schon die Jahreslosung gelesen ...?

Ich frage mich, ob sie dich überhaupt berühren kann ... Und zugleich bitte ich dich, dass du dich davon berühren lässt. Und nur für einen Moment nicht an dich selbst denkst und an das Großreich, dessen Herrscher du anscheinend unbedingt sein willst. Ich bitte dich um einen kurzen Moment der Menschlichkeit!

Die Zeit der Zaren ist vorbei, Wladimir. Die Zeit der Tyrannen auch. Und doch bist du leider einer von ihnen. Einer, der meint, er sei unersetzlich. In Wirklichkeit aber, Wladimir, wird auch deine Zeit irgendwann enden. Willst du in die Geschichte eingehen als der, vor dessen Willkür und Macht alle Angst hatten, der rücksichtslos über Leichen ging ...?

Ja, ich weiß, du sagst, dass alle dich lieben. Und vielleicht stimmt das sogar bei manchen. Aber sei ehrlich zu dir selbst: Bist du nicht ein Meister darin, Menschen glauben zu lassen, dass ohne dich alles noch viel schlimmer wäre. Verstehst du sie nicht brillant, die Kunst des Verführens und Verdrehens der Wirklichkeit?

Versuch es doch einmal mit der Jahreslosung im Jahr 2024. Bitte versuch es, Wladimir! Du kannst nicht so kalt sein, dass du die Tränen der Mütter nicht siehst und ihre Schreie nicht hörst. Der Mütter, deren Söhne du in den Krieg schickst, fast Kinder noch! Und die tot zurückkommen. Angeblich als Helden. Aber das nützt den Müttern nichts! Und den Gefallenen auch nicht! Ihr Leben ist vorbei! *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe?* Nein! Wenn du dein Volk lieb hast, Wladimir, dann beraube es nicht seiner Zukunft, nimm ihm nicht die jungen Menschen, die diese Zukunft gestalten sollen!

Und noch etwas: In Liebe zu handeln, bedeutet, aufrichtig zu sein! Wie kannst du schönreden, was nicht schön ist? Wie kannst du gutheißen, was nicht gut ist? Wie kannst du deinem Volk von einem strahlenden Sieg erzählen, der so viele Verlierer und Tote mit sich bringt? Wie kannst du dir selbst und dem, was du sagst, noch glauben ...?

Und dass da drüben, in der Ukraine, auch Menschen leben wie bei euch in Russland, die einfach nur in Frieden sicher leben wollen, das kannst du doch nicht ausblenden!

Bitte probiere es einmal mit der Jahreslosung, Wladimir, und versperre dich nicht einem neuen Weg - ohne Gewalt und Krieg. Einem Weg, der den Frieden will für alle Menschen. Einen Weg der Liebe, in der Ukraine und in Russland!

2. Brief an Wolodymyr Selenskyj

Lieber Wolodymyr!

Das „lieber Wolodymyr“ kommt mir nicht leicht über die Lippen. So richtig einschätzen kann ich nämlich nicht, wer du bist und was du wirklich willst! Aber das ist mein Auftrag im Jahr 2024, alles mit Liebe zu tun. Hast du schon die Jahreslosung gelesen ...?

Ich spüre es in all den Interviews mit dir, wie sehr dir dein Volk am Herzen liegt, wie sehr du für die Freiheit der Menschen in der Ukraine brennst. Und trotzdem frage ich mich, ob du nicht auch manchmal erschrickst vor dem, was gerade passiert.

Ob du überhaupt noch schlafen kannst, wenn du siehst, wie viele Menschen in deinem Land große Angst haben, wie viele Unschuldige sinnlos sterben, jeden Tag. Immer mehr junge Männer schickst du in den Krieg, obwohl es immer unwahrscheinlicher wird, dass ein baldiger Sieg möglich ist. Und ihre Familien bangen um ihr Leben.

Macht es dir keine Sorgen, Wolodymyr, dass so viele Ukrainer ihr Zuhause verloren haben und auf der Flucht sind. Dass sie in einem fremden Land neu anfangen müssen mit Nichts. Und selbst wenn sie wollten, könnten sie gar nicht zurück. Weil es keinen Ort mehr gibt, der ihnen Heimat sein kann. Stimmt es dich nicht traurig, dass einige gar nicht mehr zurückkommen wollen in die Ukraine, weil es anderswo besser ist ...?

Und deine Soldaten an den Fronten können schon lange nicht mehr, haben keine Kraft mehr. Hörst du ihre Frauen, die darum bitten, dass die Männer endlich eine Pause bekommen, oder hat dich der Krieg taub gemacht ...? Siehst du die traurigen Augen deiner Soldaten, die das Kämpfen alt und bitter hat werden lassen ...? Natürlich siehst du sie, denn deine Augen sehen nicht anders aus. Jeden morgen im Spiegel!

Versuch es doch einmal mit der Jahreslosung im Jahr 2024. Bitte versuch es, Wolodymyr! Könnte sein, dass du dann merkst, dass immer mehr Waffenlieferungen aus Europa leider nicht zum Ziel führen werden - auch wenn dein Wunsch natürlich irgendwo verständlich ist. Aber das eigentliche Ziel muss doch Frieden, Sicherheit und Geborgenheit für deine Menschen in der Ukraine sein! Merkst du, wie weit ihr davon entfernt seid ...?

Meinst du nicht, dass sich die Suche lohnen könnte nach Menschen, die dich gut kennen und Wladimir Putin? Die die Ukraine lieben und Russland? Die für und mit euch nach einem Weg der Verhandlung suchen können, bei dem am Ende beide Seiten das Gesicht wahren? Es gibt diesen Weg, Wolodymyr, ganz bestimmt. Bitte versuche es, diesen Weg zu finden, aus Liebe zu deinem Volk und zu den Menschen, die es nicht verdient haben weiter zu leiden! Der Weg der Liebe könnte auch dich groß machen!

3. Brief an Benjamin Netanjahu

Lieber Benjamin,

das „lieber Benjamin“ kommt mir nicht leicht über die Lippen. Dazu habe ich zu viel Schlimmes mitbekommen, was in Israel und Palästina unter deiner Verantwortung in den letzten Jahren geschehen ist. Aber das ist mein Auftrag im Jahr 2024, alles mit Liebe zu tun. Hast du schon die Jahreslosung gelesen ...?

Ich kann es nur erahnen, Benjamin, wie schmerzvoll und bitter das Leid für euch sein muss, das die Hamas deinem Volk zugefügt hat. Barbarisch, bestialisch, unvorstellbar grausam ... Und dazu eure lange Leidens-Geschichte und die Angst, die das jüdische Volk seit Jahrhunderten begleitet. Ich weiß das alles, Benjamin.

Und trotzdem frage ich mich: „Ist das wirklich richtig, was ihr da gerade tut? Kann es richtig sein, dass so viele unschuldige Menschen sterben im Gaza-Streifen, darunter Kinder, Jugendliche Mütter, Kranke ... Dazu das ungewisse Schicksal der Geiseln. Das kann dich doch nicht kaltlassen!“ Bei allem Verständnis dafür, dass der Terror und die Menschen, die ihn verantworten, in Israel ausgerottet werden muss ...

Bei deinem Namen, Benjamin, muss ich als Pfarrer an den jüngsten Bruder Josefs denken. Gefangen im Kerker in Ägypten, fern vom eigenen Vater, scheinbar für immer verloren. Weil sein Bruder Josef so viel Hass und Neid erfahren hatte von den eigenen Brüdern. Gewalt hatten sie ihm angetan, ihn als Sklaven verkauft, seinen Tod in Kauf genommen. Josef hatte in der Zwischenzeit Karriere gemacht am Hof des Pharaos, war durch seine Ehrlichkeit und sein gutes Herz aufgefallen. Aber vor allem deswegen, weil sein Gott ihm immer geholfen hatte. Nun muss Josef prüfen, ob der Hass der Brüder wirklich vorbei ist. Und der kleine unschuldige Benjamin wird zur Geisel ...

Am Ende steht dann aber die Vergebung, die Versöhnung, der Frieden und ein großes Fest: „Ihr gedachtet es böse zu machen. Gott aber gedachte es gut zu machen!“

Bitte vergiss deine Namens-Geschichte nicht, Benjamin. Sie spielt übrigens auch im Nahen Osten. Damals gab es noch keine Juden und Araber wie heute, aber eure Vorfahren. Und das Feindesland Ägypten wurde am Ende zum Ort der Versöhnung. Vergiss nicht, dass es mit Gottes Hilfe immer neue Wege gibt, andere Wege, ohne Hass und Gewalt! Versuch es doch einmal mit der Jahreslosung im Jahr 2024. Bitte versuch es, Benjamin! Vielleicht kannst du die Liebe zu deinem eigenen Volk ausweiten auf die unschuldigen Menschen im Gaza-Streifen. Vielleicht kannst du den ersten Schritt zur Versöhnung tun!

4. Brief an einen Hamas-Terroristen

Lieber Terrorist,

das „lieber Terrorist“ kommt mir nicht leicht über die Lippen. Die schrecklichen Bilder von dem, was ihr angerichtet habt, gehen mir nicht aus dem Sinn. Terror und Liebe ist ja das Gegenteil voneinander! Aber das ist mein Auftrag im Jahr 2024, alles mit Liebe zu tun.

Hast du schon die Jahreslosung gelesen ...?

Ich kann es mir einfach nicht vorstellen, dass du so kalt bist! Ich kann es mir nicht vorstellen, dass es nichts und niemanden gibt, der dich in deinem Herzen erreichen kann. Hast du keine Kinder, die dich lieben. Bist du niemals von einer Mutter oder einem Vater geliebt worden. Wie kann das alles weg sein ...!?

Wie kann dein Hass so groß und schrecklich geworden sein, dass er nicht Halt machen konnte vor unschuldigen Menschenleben!? Was ist bei dir da drinnen im Herzen passiert? Wo ist dein Mensch-Sein hin? Wie kannst du mit dieser dunklen Schuld leben ...?

Ja, ich weiß, dein Volk wurde nicht gut behandelt! Ja, ich weiß, da gab es viel Leid und Ungerechtigkeit. Ich weiß auch, dass damals vor langer Zeit große Fehler gemacht worden sind, um den Juden einen sicheren Platz zu geben. Dass euch Land genommen wurde, dass ihr zurückgedrängt wurdet, zu Menschen zweiter Klasse gemacht. Das alles ist schlimm und ich kann verstehen, dass ihr Wiedergutmachung fordert.

Aber Rache ...? Du siehst doch jetzt in Gaza, dass all eure Gewalt nur Gegengewalt auf den Plan bringt. Dass das wenige, was ihr hattet, nun total in Trümmern liegt. Dass der Hass nicht kleiner wurde durch die Anschläge, sondern größer, auf beiden Seiten. Wollt ihr wirklich so weiterleben ...? Wollt ihr wirklich, dass alle sterben ...?

Versuch es doch einmal mit der Jahreslosung im Jahr 2024. Bitte versuch es, Terrorist! Mach Schluss mit der Lieblosigkeit und dem Menschenhass!

Sammele die Menschen in euren Reihen, die so nicht weitermachen wollen. Die gibt es, da bin ich sicher! Sucht euch gemeinsame starke Fürsprecher in der Politik, in der arabischen und der westlichen Welt, die euch helfen, aus dem Ganzen herauszukommen. Ja, das wird bedeuten, sich zu ergeben und auf Gnade und ein faires Gericht zu hoffen.

Aber es geht doch um die Menschen in deinem Volk. Willst du wirklich, dass sie alle ausgerottet werden. Willst du eine Zukunft, auch für deine eigenen Enkelkinder ...? Dann fange bitte noch heute an, in dir selbst nach dem Weg der Liebe zu suchen!

5. Brief an Olaf Scholz

Lieber Olaf,

das „lieber Olaf“ kommt mir nicht leicht über die Lippen. Denn selbst bei deiner inhaltlich an sich ganz guten, klaren und ehrlichen Neujahrsansprache, kam bei mir die Liebe nicht an. Du wirkst immer so kühl und distanziert. Und das ist es nicht, was ich im Moment brauche von „meinem“ Kanzler! Aber das ist mein Auftrag im Jahr 2024, alles mit Liebe zu tun. Hast du schon die Jahreslosung gelesen ...?

Wahrscheinlich nicht, denn mit der Kirche und dem Glauben hast du meines Wissens nicht so besonders viel am Hut. Ich glaube in dieser schweren Zeit täte dir das sehr gut, dich daran erinnern zu lassen, dass nicht du alleine alles schaffen musst mit deiner schon recht komplizierten Regierungsmannschaft.

Dass es da außerhalb von euch noch einen Größeren gibt, der euch helfen kann, auch und gerade in dieser Zeit. Und - es ist keine Schande das zu sagen - wir Menschen brauchen Hilfe, jetzt! Schönreden hilft nicht mehr, Kleinreden auch nicht. Wir sind in einer Krise, die es in dieser Dichte und Tiefe lange nicht gegeben hat.

Nein, ich selbst möchte jetzt nicht Kanzler sein. Und mir tut es leid, wenn ich sehe, wie du angegriffen wirst von denen, die es doch auch nicht besser machen würden. Ich kann es nicht fassen, wie ihr euch in der Regierung im Klein-Klein verstrickt, in der lächerlichen Parteipolitik verhakt und in persönlichen Animositäten immer mehr verhärtet.

Dabei geht es doch jetzt nicht um euch! Es geht um uns, um unser Land, um unsere Welt, um unsere Erde! Könnt ihr bitte endlich an einem Strang ziehen!?! Könnt ihr bitte endlich all euer Wissen, eure Kompetenz und eure Ideen zusammenlegen, ganz gleich aus welcher Partei. Könnt ihr bitte gemeinsam nach den richtigen Wegen suchen. Wegen, die uns davor bewahren, immer menschenverachtender und fremdenfeindlicher zu werden. Die uns davor schützen, nur noch rücksichtslos und ausbeutend zu leben. Nach Wegen, die wieder zu einem guten Miteinander in der Gesellschaft führen.

Ganz ehrlich: Wenn ich in die Welt hinausschaue und diese unendlich vielen Krisenherde sehe, dann geht es uns in Deutschland im Vergleich dazu doch gut. Warum sind wir alle so undankbar ...? Warum schaffen wir es nicht, gemeinsam, Seite an Seite, mutig und entschlossen gegen die Probleme unserer Zeit anzugehen.

Es tut mir leid, das sagen zu müssen, Olaf! Aber wir brauchen in diesen Tagen Menschen, die ehrlich und klar vorangehen. Menschen, die sich auch einmal trauen, Grenzen zu setzen. Zu sagen wie es ist: Wir müssen alle kürzertreten und Einschränkungen hinnehmen. Wir müssen runter von manchem Anspruchs- und Luxusdenken. Aber doch nicht mit Streiks und deftigen Bierzelt-Parolen, sondern mit Einsicht und Liebe.

Versuch es doch einmal mit der Jahreslosung im Jahr 2024. Bitte versuch es, Olaf! Sie wäre eine so gute Wegbegleiterin: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Bitte, Olaf, nimm dir das zu Herzen und schaue mit Liebe auf die Menschen, die dir anvertraut sind. Dass möglichst Viele in unserem Land wieder spüren können, dass ihr in der Politik das Beste versucht und wollt - für alle, die hier leben.

Bitte stecke du als Kanzler die anderen Politikerinnen und Politiker mit dieser Liebe an und nimm sie mit auf dem Weg der Liebe. Auch und gerade die, die aus einer anderen Partei oder Gesinnung kommen. Ihr müsst jetzt den Schulterchluss schaffen!

Ich weiß nicht, ob du es hören willst, Olaf, aber es wäre entlastend: Wenn ihr den Weg der Liebe und der Menschenfreundlichkeit wählt, dann ist Gott ganz bestimmt an eurer Seite. So viele Christinnen und Christen bitten ihn darum. So viele beten für euch.

Das wollte ich dir unbedingt mitgeben für das Jahr 2024. Gott behüte eure Arbeit in der Regierung und helfe euch bei euren Entscheidungen!

6. Brief an die Neujahrs-Gemeinde in Bobingen

Liebe Neujahrgemeinde,

mag sein, mancher von euch ist so gar nicht einverstanden mit dem einen oder anderen meiner Briefe. Könnte auch sein, mancher hält mich für einen blauäugigen Utopisten oder einen Träumer. Aber es bin ja nicht ich, es ist der Apostel Paulus, der uns mit der Jahreslosung einen Auftrag für 2024 gibt: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Paulus schreibt dies am Ende eines Briefes, der für die Korinther überhaupt keine leichte Kost war. Inmitten einer trubeligen und unsicheren Weltstadt gab es auch eine Menge von Problemen in der christlichen Gemeinde von Korinth: Streit untereinander über die richtige Lehre. Verführer, die von außen kamen und viele in der Gemeinde verwirrten. Es gab Parteiungen, Verfeindungen, Unmut und Ärger.

Ein Problem nach dem anderen bespricht Paulus ziemlich deutlich und offen in seinem Brief, um dann am Ende der Gemeinde doch wieder Mut für die Zukunft zu machen. Mit dem Segen Gottes und auch mit einem klaren Auftrag für das weitere Miteinander: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Der vorsichtige Versuch, diese Botschaft des Apostels Paulus in Gedanken zu verschicken an die Menschen, die im Moment große Verantwortung tragen, enthebt uns keineswegs der Verantwortung, die Jahreslosung heute am Neujahrstag zu allererst für uns selbst zu hören. Sie sollte uns begleiten wie ein unsichtbares Stopp-Zeichen.

Wenn wir 2024 aus der Haut fahren wollen, weil wir uns über einen Menschen ärgern. Dann darf unser erster Gedanke nicht lauten: „Ich habe Recht und du bist Schuld ...!“ Unser erster Gedanke sollte sein: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Wenn wir 2024 genervt sind von unserem Alltag: Weil in unserer Arbeit nichts vorangeht, weil die Lehrer ungerecht zu uns sind. Weil uns das, was zuhause zu tun ist, nur schwer von der Hand geht ... Dann darf unser erster Gedanke nicht lauten: „Ich schmeiß jetzt alles hin ...!“ Unser erster Gedanke sollte sein: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Wenn wir 2024 von der Angst oder der Mutlosigkeit heimgesucht werden. Weil die Sorgen um unsere Angehörigen groß sind, weil die Zukunft der Erde uns erzittern lässt. Weil die Nachrichten im Fernsehen uns immer mehr herunterziehen. Dann darf unser erster Gedanke nicht lauten: „Ich habe keine Hoffnung mehr ...!“ Unser erster Gedanke sollte sein: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Wenn wir 2024 über uns selbst verzweifeln. Weil wir wieder und wieder den gleichen Fehler machen. Weil wir es nicht schaffen, die Dinge anzugehen, die wir uns vorgenommen haben. Weil bei uns immer wieder Charakterzüge durchbrechen, die wir an uns selbst nicht leiden können. Weil wir die falschen Worte zur falschen Zeit sagen. Weil wir anderen Menschen weh tun. Weil wir nicht tun, was wir tun müssten. Dann darf unser erster Gedanke nicht lauten: „Ich mag mich selbst nicht mehr leiden ...!“ Unser erster Gedanke sollte sein: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Wenn wir 2024 Menschen begegnen, in der Wirklichkeit oder im Fernsehen, über deren Worte oder Parolen wir uns aufregen müssen, deren Einstellungen wir nicht teilen, die uns Angst machen oder wütend werden lassen. Dann darf unser erster Gedanke nicht lauten: „Es wäre besser, wenn einer dich zum Schweigen bringen würde ...!“ Unser erster Gedanke sollte sein: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!*

Du sagst, liebe Neujahrgemeinde: „Das geht doch gar nicht! Das ist Überforderung! Das ist zu viel verlangt von mir!“

Nein, ist es nicht. Denn es ist ja nicht deine eigene Liebe, die du irgendwo aus dir selbst hervorkramen müsstest, mit der du alles im Leben liebevoll anschauen sollst.

Es ist die Liebe Gottes, die seit Weihnachten in dir wohnt. Es ist Gott, der in dein eigenes Herz gekommen ist, um dir nahe zu sein. Er wird dir helfen, beim Leben und beim Lieben.

Es ist Gott, der dir die Kraft geben kann zum Verzeihen, zum Stillhalten und zum Geduldig Sein. Zum Mut haben und zum Hoffen gegen allen Augenschein!

Es ist Gott, der dich liebhat und der dich lieben lässt.

Wenn Du es also im Jahr 2024 wieder einmal nicht schaffst mit der Liebe, dann bitte Gott, dir zu helfen, aus seiner Liebe zu leben – für die Menschen und für die Welt!

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Amen.